



# FAKTOR RAUM

DAS MAGAZIN ZUR RENGLI-BAUKULTUR

## 04 Holz mit Platin- Auszeichnung

## 12 Bienvenue aux Portes-de-Bulle

## 18 WORLD WIDE WOOD Ökologistik

## 19 Zum Gedenken

## 20 WIR SIND RENGLI Chancen bei Renggli

### IMPRESSUM

Herausgeber Renggli AG Redaktion Renggli AG Gestaltung  
Agentur Frontal AG Text Angelink AG Druck SWS Medien AG  
PriMedia Auflage 5900 Deutsch, 1300 Französisch, 900 Italienisch Kontakt marketing@renggli.swiss Bilder Beat Brechbühl,  
Luzern / Julie Masson, Montreux / Rita Pauchard, Knutwil /  
Judith Renggli, Egolzwil / SONNENTOR Kräuterhandels GMBH,  
Sprögnitz Österreich / Ruben Wyttensbach, Bern



### EDITORIAL

**W**ir feiern im nächsten Jahr unser 100-jähriges Jubiläum. Es wird Festreden geben, man wird auf 100 Jahre zurückblicken und auf die nächsten 100 Jahre anstoßen.

Umso trauriger sind wir, dass Hanny und Max Renggli sen. dieses Jubiläum nicht mehr mit uns feiern können. Sie sind dieses Jahr im Abstand von wenigen Monaten für immer von uns gegangen. Sie waren die dritte Generation unseres Familienunternehmens und hätten es verdient, lachend und vielleicht auch etwas stolz, Gratulationen entgegenzunehmen und Geschichten aus alten Zeiten zu erzählen. Denn sie waren genau das, was wir nächstes Jahr feiern: Marksteine einer bewegten Familien- und Firmengeschichte. Sie haben vorgelebt, was ein Familienunternehmen ausmacht. Sie waren uns Vorbilder und Inspiration. Und sie bleiben es.

Es hätte kein Jubiläum und keine zwei Begräbnisse gebraucht, um zu erkennen, wie die Zeit voranschreitet. Auch bei uns, der vierten Generation. Das stimmt uns zum einen etwas nachdenklich und zum andern aber auch freudig. Denn wir können es uns leisten, älter zu werden. Wie Hanny und Max werden wir es sogar geniessen. Mit David, Samuel und Micha steht die fünfte Renggli-Generation bereits in den Startlöchern – ein starkes Trumpfblatt für unser Unternehmen.



**GENERATIONEN-WECHSEL.** Die fünfte Generation steht bereits in den Startlöchern – pünktlich zum 100-Jahre-Jubiläum nächstes Jahr.

# DIE ZEIT SPIELT IHRE KARTEN

Es ist als Verantwortlicher eines Familienunternehmens das höchste der Gefühle, zu sehen, dass man die Unternehmensführung weitergeben kann, wenn es an der Zeit ist. So ein Jubiläum ist denn auch ein passender Anlass, Nägel mit Köpfen zu machen und die Geschicke des Unternehmens in neue Hände zu geben.

Unser Unternehmen ist für die Zukunft bestens aufgestellt. Auch wenn die aktuellen Rahmenbedingungen herausfordernd sind, stellen unsere Mitarbeitenden ihre Leistungsfähigkeit Tag für Tag unter Beweis. Unsere Projekte, unser Einzugsgebiet und unser Erfahrungsschatz werden immer grösser, was uns auch im Kleinen fit hält. Aber erst aus dem Vertrauen unserer Kunden entsteht für uns das, was wir Zukunft nennen. Am Ende dieses Jahres, oder besser gesagt am Ende unserer 99 Jahre, möchte ich Ihnen für Ihr Vertrauen und für Ihr Wohlwollen danken. Wir wissen, dass viele neue Kunden auf Anraten bestehender Kunden den Weg zu uns finden. Ihre Zufriedenheit ist zweifellos unser wichtigstes Gut.

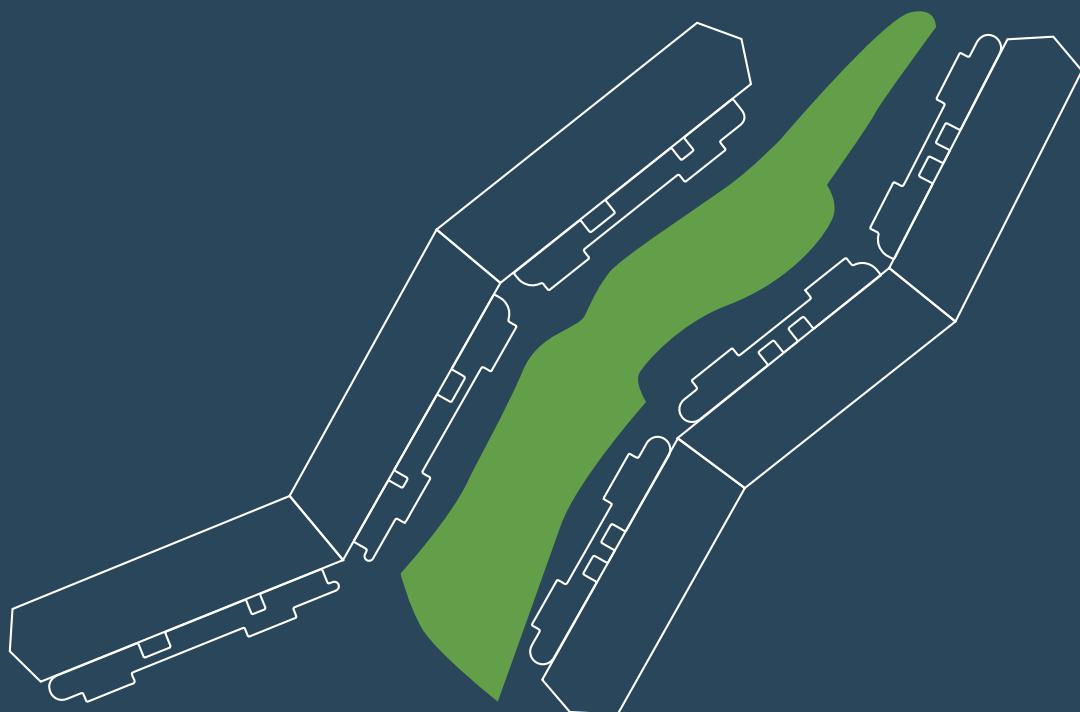
Das vergangene Jahr war bewegt und bewegend, das neue wird es auch. Ich hoffe, die Zeit hält auch für Sie immer ein paar Trümpfe bereit. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Liebsten schöne Festtage und einen guten Rutsch in unser rundes Jubiläumsjahr.

Max Renggli  
CEO Renggli AG



# HOLZ MIT PLATIN-AUSZEICHNUNG

Zwei lange, geknickte Gebäudezeilen mit 110 Wohnungen zelebrieren ihre Zusammengehörigkeit in der absoluten Harmonie mit dem Gelände. Dieser holzgewordenen Wohnidylle in St. Gallen ging indessen ein harter Wettbewerb voraus. Das bisher grösste TU-Projekt von Renggli hat mitten in der Corona-Zeit allen Beteiligten viel abverlangt – ein SNBS-Platin-Label gibt's nicht umsonst.





«Ich schätze die lebhafte Atmosphäre mit den vielen jungen Familien sehr.»

TABEA WESTARP  
MIT SOHN SANAEL,  
MIETERIN

„“

**N**icht weniger als 25 Einreichungen verzeichnete die Ausschreibung der Ortsbürgergemeinde St. Gallen, die den Boden im Baurecht zur Verfügung stellte. Den ersten Rang holte sich eine Bietergemeinschaft mit Previs Vorsorge, Burkhalter Sumi Architekten GmbH (heute Oxid Architektur GmbH), Appert Zwahlen Partner (Landschaftsarchitekten), SMC Management Contractors SA (heute Renggli International AG) und Renggli. Die Aufgabe hinter der Ausschreibung der Überbauung Waldacker bestand darin, mit einem nachhaltigen Bau Mietzinsen zu generieren, die zur Förderung kultureller und gemeinnütziger Leistungen genutzt würden. Mit Previs Vorsorge fanden die Initianten eine Investorin, die hinter das Wort Nachhaltigkeit ein besonderes Ausrufezeichen setzen wollte. Das SNBS-Label (Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz) war das erklärte Ziel und der Massstab für Planung und Realisation.

Bei der SNBS-Zertifizierung geht es darum, den positiven Effekt eines Gebäudes auf Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft zu bewerten. Dass die Überbauung Waldacker als erste Wohnüberbauung in Holz mit dem Platin-Label gleich die höchste der drei Stufen erreicht hat, ist für Christoph Stäger, flammender Verfechter der Nachhaltigkeitsstrategie von Previs Vorsorge, ein besonderer Stolz.

«Der Waldacker ist für uns ein Referenzobjekt, an dem wir uns auch für künftige Projekte orientieren werden.»

CHRISTOPH STÄGER, PORTFOLIOMANAGEMENT  
IMMOBILIEN PREVIS VORSORGE

“

**ÜBER DIE INVESTORIN.** Die Previs Vorsorge ist eine unabhängige Vorsorgeeinrichtung mit Sitz in Bern. Bei den Anlagen setzt sie unter anderem auf einen Mix aus bestehenden Wohnliegenschaften mit konstanter Rendite sowie auf Neubauprojekte an gut erschlossenen Lagen. Dabei engagiert sie sich für eine nachhaltige Anlagetätigkeit. Die Previs ist Mitglied des Netzwerks Nachhaltiges Bauen Schweiz NNBS. [www.previs.ch](http://www.previs.ch)



# 1

## . RANG BEIM WETTBEWERB



**SNBS PLATIN.** Als erste Wohnüberbauung in Holz wurde die Überbauung Waldacker mit dem höchsten SNBS-Label ausgezeichnet.

DREITEILIG GEKNICKTE GEBÄUDEZEILEN



Baurechtgeber	Ortsbürgergemeinde St. Gallen
Investorin	Previs Vorsorge
Architektur	Oxid Architektur GmbH (vormals Burkhalter Sumi Architekten GmbH)
Generalplanerin	Renggli International AG / Renggli AG
Holzbau-Engineering:	Renggli AG
Statik/Bausystem,	
Brandschutz	
Bauleitung	LBM Partner AG
Bauzeit	2020–2022
Baustandard	SNBS-Label Stufe Platin
Konstruktion	Holzsystembau
Fassade	Geschlossene, hinterlüftete, vertikale und vorverwitterte Holzschalung aus Fichte
Nutzung	Zwei Mehrfamilienhäuser mit total 110 Mietwohnungen und einem Gemeinschaftsraum

Wettbewerbsverfahren	Offener Studienauftrag
Rang	1. Rang
Leistungen Renggli AG beim Wettbewerb	Projektmanagement Kostenmanagement Engineering Holzbau
Leistungen Renggli AG	Totalunternehmung Holzbau

# MITEINAND



# “ ER

«Das Projekt war geprägt vom gemeinsamen Willen, zusammen das bestmögliche Resultat zu erreichen.»

**YVES SCHIHIN,**  
ARCHITEKT OXID ARCHITEKTUR GMBH

Mit einer guten Durchmischung der Wohnungsgrößen von 1.5- bis 5.5-Zimmer-Wohnungen und Preisen auf tieferem bis mittlerem Niveau ist die Nachhaltigkeit auch in der Nachfrage gesichert. Die 110 Wohnungen waren bereits vor dem Erstbezug zu 100% vermietet.

Nebst ihrer topografischen Einbettung sollen sich gemäss Oxid Architektur die beiden Gebäudezeilen auch ins soziale Gefüge der Mietenden wohlgefällig einfügen. Die Gebäude stehen darum faktisch nicht hintereinander, sondern einander zugewandt. Sie bilden in ihrer Mitte einen lebendigen Quartierplatz, der ganz dem nachbarschaftlichen Austausch dienen soll. Der Laubengang, der die Wohnungen erschliesst, erweitert den gemeinsamen Raum und fördert Begegnungen und Gespräche.

Die Wohnungen sind mit Ausnahme der Kleinwohnungen im EG durchgesteckt; das heisst, der Wohnraum reicht von Fassade zu Fassade. Beidseitig ist ein Aussenraum vorgelagert: Auf der Rückseite ist das ein eingezogener Wintergarten mit Privatsphäre, auf der Innenseite eine Terrassennische mit offenem Bezug zum Laubengang. Wer sich hier aufhält, partizipiert gewissermassen am Quartierleben und geniesst das nachbarschaftliche Ambiente. Der durchgesteckte

**ZUSAMMENARBEIT.** Das Kommunizieren auf Augenhöhe mit allen Beteiligten ist eines der Erfolgsrezepte für gute Bauprojekte. Auf dem Bild: Yves Schihin, Architekt, und Verena Egli, Projektleiterin.



**NACHBARSCHAFT.** Das Konzept von Oxid Architektur begünstigt nachbarschaftliche Begegnungen und Gespräche.

Grundriss gefällt auch deshalb, weil er auf beiden Fassadenseiten Fenster vorsieht, die das Tageslicht einfangen.

Da Renggli für die Überbauung Waldacker die Verantwortung als TU trug, war es an uns, den engen Terminplan und die hohen Qualitätsansprüche organisatorisch zu bewältigen. Zu schaffen war es nur mit einer ausserordentlichen Teamleistung und persönlichem Engagement aller beteiligten Fachkräfte. Für das Montageteam zum Beispiel galt es, neben dem Termindruck auch die Corona-Restriktionen zu stemmen. Für die junge Mannschaft, die den Tag normalerweise mit einem gemeinsamen Essen im Restaurant ausklingen lässt, hieß das: Mittagessen im Baustellencontainer, Abendessen selbst kochen in der Unterkunft, nur zu fünf in einem Raum, Abstand und Maskenpflicht – und das während acht Monaten. Dazu das Damoklesschwert über ihren Köpfen: Wäre es zu Verzögerungen gekommen, hätte Schadenersatz gedroht. Dem Zusammenhalt tat die Situation jedoch keinen Abbruch – ganz im Gegenteil.

**VORFERTIGUNG.** Repetitive Elemente erlauben industrielle Prozesse mit hoher Kosten- und Zeiteffizienz in der Vorfertigung.



«Das ist ein Über-Holzbau – der schönste Holzbau, den ich kenne.»

VERENA EGLI, PROJEKTLITERIN RENGLI AG

Die Überbauung Waldacker ist in verschiedener Hinsicht ein Leuchtturmprojekt für den Schweizer Holzbau – nicht nur, weil sie das SNBS-Platin-Zertifikat erhalten hat. Die beiden Bauzeilen sind auch ein Beispiel dafür, wie im Holzbau grosse Bauvolumen ökonomisch und schnell realisiert werden können. In der Längsrichtung ist die Anordnung der Elemente im immer gleichen Abstand von 3,80 Meter gehalten. Durch diese Repetition wurden in der Vorfabrikation präzise, industrielle Fertigungsprozesse möglich, die den Holzbau auf ein hochproduktives Leistungsniveau heben.

Davon profitiert haben auch die Anwohnenden der angrenzenden älteren Wohnsiedlung, die nur eine kurze Bauzeit zu erdulden hatten. Auch aus Rücksicht auf diese Siedlung wurden die beiden Baukörper so in die Landschaft positioniert, dass sie die Aussicht der Anwohnenden nicht beeinträchtigt.

Wirtschaftlich interessant ist auch der Einsatz von Holz für die Erschliessungsgalerien und die Balkone. In den neuen Normen der Vereinigung Kantonaler Feuerversicherungen VKF

für bis zu sechsgeschossige Bauten ist die Brandschutzverkleidung bei entsprechenden Brandschutzkonzepten nicht mehr vorgeschrieben. Diese zwei mehrgeschossigen Holzbauten zeigen, wie das geht.

Des Weiteren markiert die Überbauung auch konsequent die Maxime, menschlichen Lebensraum nicht an Autos zu verschwenden. Alle 85 Parkplätze inkl. Besucherparkplätzen befinden sich in der Tiefgarage, die zusammen mit dem Keller den Gebäudesockel bildet. Nach diesem Fundament aus Ortbeton übernimmt das rationelle Holzrahmengerüst die tragende Rolle, wunderschön eingekleidet in eine vorverwitterte Holzschalung mit raumhohen Fenstern. Ein Referenzprojekt auch fürs Auge.



NOCH MEHR  
IMPRESSIONEN PLUS  
EIN ZEITRAFFER-VIDEO

 [bit.ly/waldacker-de](http://bit.ly/waldacker-de)

# INTERVIEW

mit Stefan Wagner,  
Projektleiter der Investorin  
Previs Vorsorge

**Wenn Sie Freunden vom Waldacker erzählen, was  
heben Sie hervor?**

Das ist unbestritten die Würdigung mit dem SNBS-Zertifikat in Platin. Als erstes Wohngebäude in Holz konnte unser Projekt diese Auszeichnung erlangen. Damit gehe ich gerne hausieren im Sinne von: Tue Gutes und sprich darüber.

**Hatten Sie im Verlauf des Projekts einen besonderen  
«Wow-Moment»?**

Die Geschwindigkeit, in der die Wohngeschosse im Rohbau hochgezogen wurden, war sehr beeindruckend. Die Montage der Holzbauelemente geschah in einem unglaublichen Tempo – eine logistische Meisterleistung.

**Was finden Sie aus architektonischer Sicht besonders  
gelungen?**

Das Konzept der gemeinschaftlichen Flächen auf den veranda-ähnlichen Laubengängen sowie im grünen Binnenraum, die das Zusammenleben fördern und der Überbauung eine ausserordentlich behagliche Identität verleihen. Stichwort «Cosiness».

**Welche Rückmeldungen erhalten Sie von Mietern und  
Mieterinnen, Freunden, Bekannten und Passanten?**

Von Mietenden höre ich oft, dass sie es lieben, in einem Holzhaus zu wohnen. Gross war von Anfang an auch das mediale Interesse, das durchwegs positiv ausfiel. Freunde, die lediglich die Architekturfotos kennen, finden es einfach nur schön.

**Plagten Sie im Verlauf des Projekts irgendwelche  
Sorgen und Bedenken?**

Sorgen habe ich immer erst, wenn irgendwo etwas rot aufblinkt. Beim Waldacker lag aber immer alles im orangen oder grünen Bereich. Das machte mir allerdings auch ein bisschen Sorge, weil ich es fast nicht glauben konnte.

**Wie lief die Zusammenarbeit mit Renggli und unseren  
Partnern?**

Grossartig! Ich habe selten mit einer so kompetenten Gesamtprojektleitung zusammenarbeiten dürfen. Die üblichen Knackpunkte, die jedes Bauprojekt erfährt, sind bauherrenfreundlich und partnerschaftlich gelöst worden.

Das freut uns sehr. Auch wir haben sehr viel Freude am Waldacker. Herzlichen Dank für das Interview.





# BIENVENUE AUX PORTES-DE-BULLE

Wenn in einer Stadt kein Wohnungsmangel herrscht, ist es da nicht riskant, Dutzende Miet- und Eigentumswohnungen auf den Markt zu bringen? – Wenn Vater und Sohn gemeinsam die Bauherrschaft übernehmen, kann das gut gehen? – Wenn die Bank konzeptionelle Auflagen einwirft, kommt es da nicht zu lauen Kompromissen? – Nein, nicht bei «Les Portes-de-Bulle», dem grössten Holzbauprojekt von Renggli in der Romandie. Auch hier stellt sich Holz als Wettbewerbsvorteil heraus für Gewerbeflächen, Büroräume, ein Ärztezentrum und 40 Miet- und Eigentumswohnungen.



««Portes-de-Bulle» bildet zusammen mit den Nachbargebäuden eine offene Insel mit einem schönen Garten in ihrem Herzen.»

ALEXANDRE DELLEY,  
ARCHITEKT DEILLON DELLEY ARCHITECTES SA

„





GEORGES UND MARC FRAGNIÈRE

,,

«Uns war wichtig, das Holz auch in der Fassade aufzunehmen – schliesslich sind es Holzbauten!»

GEORGES UND MARC FRAGNIÈRE, BAUHERRSCHAFT

## NORDISCHE FICHE



ALUMINIUM

**ELEGANTER KONTRAST.** Die Holzfassade erhält durch die Aluminiumplatten einen optisch urbanen Akzent.

**M**itten in Bulle wurde wegen eines Geschäftsumzugs eine grosse Bauparzelle frei. Vater Georges und Sohn Marc Fragnière, seines Zeichens Leiter Generalunternehmung Westschweiz bei Renggli, wurden beim Anblick der zentralen Fläche sofort von unternehmerischem Ehrgeiz gepackt. Der Platz erschien ihnen perfekt für ein Grossprojekt mit Wohnungen und Gewerbezentrum. Nach einer vielversprechenden Machbarkeitsstudie nahmen sie Kontakt auf mit den ortsansässigen Deillon Delley Architectes, die sie privat kannten und um deren Expertise im Holzbau sie wussten.

Der urbane Kontext – die Parzelle grenzt an den historischen Teil der Stadt Bulle – führte die Architekten zu einer Lösung mit drei Volumen, die sich aus einem gemeinsamen Sockel erheben und sich in ihrer Ausrichtung jeweils nach den umliegenden Strassen richten. Die drei Einheiten bilden zusammen mit den Nachbargebäuden eine offene Insel mit einem Garten in der Mitte und somit für die Fussgänger eine Verlängerung des öffentlichen Raums.

Das Erdgeschoss mit der Tiefgarage und den überdachten Gebäudedurchgängen trägt als Betonsockel die drei Holzbauten. Diese sollten sich auf Wunsch der Bauherren auch über die Fassade klar zu Holz bekennen. Den Architekten indessen war es ein Anliegen, im Rahmen der produktions- und brandschutztechnischen Möglichkeiten auch dem

Bauherrschaft	SI Les Frênes SA
Architektur	Deillon Delley Architectes SA
Holzbau-Engineering:	Renggli AG
Statik/Bausystem, Brandschutz und Schallschutz	
Baustandard	Minergie (ohne Zertifikat)
Fassade	Vorvergraute, nordische Fichte und thermolakierte Aluminiumplatten
Nutzung	Drei Mehrfamilienhäuser mit total 40 Wohnungen (14 Eigentums- und 26 Mietwohnungen), Büros und Gewerbe
Leistungen Renggli AG	Holzbau
Auszeichnung	Prix de l'Immobilier Romand 2022: 3. Preis Kategorie «Gebäude mit überwiegend Mietwohnungen auf dem freien Markt»

städtischen Kontext gebührend Rechnung zu tragen. Als stilprägendes Schlüsselement haben sich dabei thermolakierte Aluminiumplatten erwiesen. Sie unterbrechen als horizontale Trennelemente die vorvergraute Fassade aus nordischer Fichte zwischen dem dritten und dem vierten Stock und verleihen dieser so ein technisch urbanes Flair. Eine elegante Lösung, die in der langfristigen Betrachtung auch im Unterhalt sehr gut aussehen wird.

„

«Ein Subunternehmer sagte bei einem Baustellenbesuch zu meinem Sohn, dass ich einen super Job machen würde. Ich weiss nicht, wer stolzer war – mein Sohn oder ich.»

KEVIN PARTENSKY,  
PROJEKTLTEILER HOLZBAU RENGLI AG

Mit Les Portes-de-Bulle verfolgten Vater und Sohn Fragnière konsequent das Ziel, ein innovativ-nachhaltiges, renditefähiges, aber auch kostenbewusstes Projekt zu realisieren. Moderne Funktionalitäten wie Gebäudeautomatisierung, Fotovoltaikanlage, Park- und Ladeplätze für Elektrofahrzeuge waren von Anfang an Teil des Plans. Dem Rat der Bank folgend war auch die Kombination von Eigentumswohnungen und Mietwohnungen im selben Qualitätsstandard gesetzt.

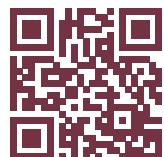
Dass auf dieser Mission der Holzbau erste Wahl war, ist nicht nur naheliegend, weil Marc Fragnière Holzbauingenieur ist und für Renggli arbeitet. Sie beruhte auch auf der Überzeugung, dass im Konkurrenzumfeld von Bulle die Holzbauweise den entscheidenden Unterschied machen kann. Immerhin ging es darum, 40 Miet- und Eigentumswohnungen, dazu namhafte Büro- und Gewerbeflächen abzusetzen. Und in der Tat: Schon vor Baustart war fast das gesamte Angebot veräussert. Auch verschiedene Arztpräxen waren vom hochwertigen Bau und der zentralen Lage sehr angetan. Von Mietenden und Eigentümern gab es nur positive Rückmeldungen, darunter einige, die ihre Entscheidung explizit auf das Holz zurückführen. Massivbauwohnungen gibt es in Bulle genug, Holzbauten sind dagegen (noch) rar.

Renggli war als Holzbauer und Holzgenieur gefragt, um ein ganzheitlich durchdachtes und optimiertes Projekt zu entwickeln. «Das ist natürlich ein Flaggschiffprojekt für uns in der Westschweiz», sagt Projektleiter Kevin Partensky, «es war allerdings auch eine perfekte Belastungsprobe.» Schlechtes Wetter führte im Herbst und im Winter oft zu Unterbrüchen



**GEWÜNSCHT.** Es gibt immer mehr Menschen, die in einem Holzbau wohnen möchten.

in der Montage. Und das Arbeiten unter Covid-Bedingungen war ebenfalls nicht ohne. Aber wenn Kevin an Les Portes-de-Bulle denkt, würde er am liebsten allen Freunden erzählen: «Seht her, das ist Holzbau! Es ist mehrgeschossig, gross, sieht gut aus, ist qualitativ hochwertig gebaut und bietet viel Lebensqualität.»



FÜR MEHR IMPRESSIONEN  
VON PORTES-DE-BULLE

 [bit.ly/bulle-de](http://bit.ly/bulle-de)



# WOHNEN & ARBEITEN

**ANKOMMEN.** In der Pädiatrie «La Toula» fühlen sich Mitarbeiter wie Besucher wohl.



«Die Familien und Patienten fühlen sich wohl bei uns und sie finden die Atmosphäre angenehm und beruhigend.»

STÉPHANIE GACHET,  
KINDERÄRZTIN PRAXIS  
LA TOULA, MIT  
FRANÇOISE DUPRÉ



# ÖKOLOGISTIK

**Selbst beim Bau eines Lagergebäudes zelebriert der österreichische Bio-Tee- und Gewürzhersteller Sonnentor seine Markenwerte. Für den Bau eines neuen Hochlagers kam nur die ökologischste Lösung infrage.**

Als Biopionier kümmert man sich natürlich auch um die Pflanzen, die am Standort des neuen Hochlagers Wurzeln geschlagen haben. Viele von ihnen wurden liebevoll umgepflanzt in den Permakultur-Garten des hauseigenen Bio-Bauernhofs. Nun war die Parzelle bereit für ein umweltschonendes Gebäude, also einen Holzbau. Er soll zugunsten einer nachhaltigeren Logistik die Rohstoffe und fertigen Produkte von Sonnentor auf einer Fläche von 3000 m<sup>2</sup> zentral lagern. Für die Massivholzkonstruktion kam Cross Laminated Timber (CLT) zum Einsatz, eine der bahnbrechendsten Innovationen im Holzbau. CLT sind kreuzweise verleimte Massivholzplatten, die konstruktiv, ästhetisch und ökologisch gleichermassen beeindrucken. Davon wurden hier 2300 m<sup>3</sup> verbaut – in das derzeit höchste Massivholz-Hochregallager Österreichs. Mit stolzen 19 Metern Höhe bietet es 8500 Stellplätze. Des Weiteren kamen, von der Planung bis zur Fertigstellung, nur regionale Betriebe zum Zug. Auch das ist Ökologistik.



**RASTPLATZ.** Kräuter und Gewürze rasten hier, bevor sie in die Tassen und Kochtöpfe weiterwandern.

Das 19 Meter hohe Hochlager von Sonnentor

Bauherrschaft	Sonnentor Kräuterhandels GmbH
Architektur	BM-Werner
Holzbau	Fessl Holzsystembau
Tiefbau und Betonarbeiten	Leyrer & Graf
Beheizung und Kühlung	Wärmepumpsystem mit PV-Dachanlage und Stromspeicher
Nutzung	Hochregallager für Kräuter
Baujahre	2020–2021

**KRÄUTERHALLE.** Aus Massivholz entstand in Niederösterreich ein nachhaltiges und regionales Zuhause für Kräuter und Gewürze.





## ZUM GEDENKEN †

Sie bleiben familiäre und geschäftliche Leitsterne: Hanny und Max Renggli sind dieses Jahr von uns gegangen.

Nur drei Monate nach ihrem Tod im April ist Max Renggli Senior seiner geliebten Hanny gefolgt. Sie waren die Seele, die Kraft und die Bodenständigkeit der dritten Generation und die Wegbereiter für die heutige Renggli AG. Sie lebten das, was den Unterschied zwischen einer Firma und einem Familienbetrieb ausmacht. Im Jubiläumsbuch von 2013 wird Max zitiert: «Auch heute ist das noch der Idealfall in einem Familienunternehmen, wenn zwei so zusammenspannen, wie wir das ein Leben lang getan haben.» Hanny ergänzte mit ihrer Handelsschule ideal das handwerkliche Know-how von Max, der 1965 zusammen mit seinem Bruder Franz den elterlichen Handwerksbetrieb übernommen hatte. Vor allem aber waren sie liebevolle und herzensgute Eltern für ihre sechs Kinder und prägende Stützen der vierten Unternehmertagseneration.

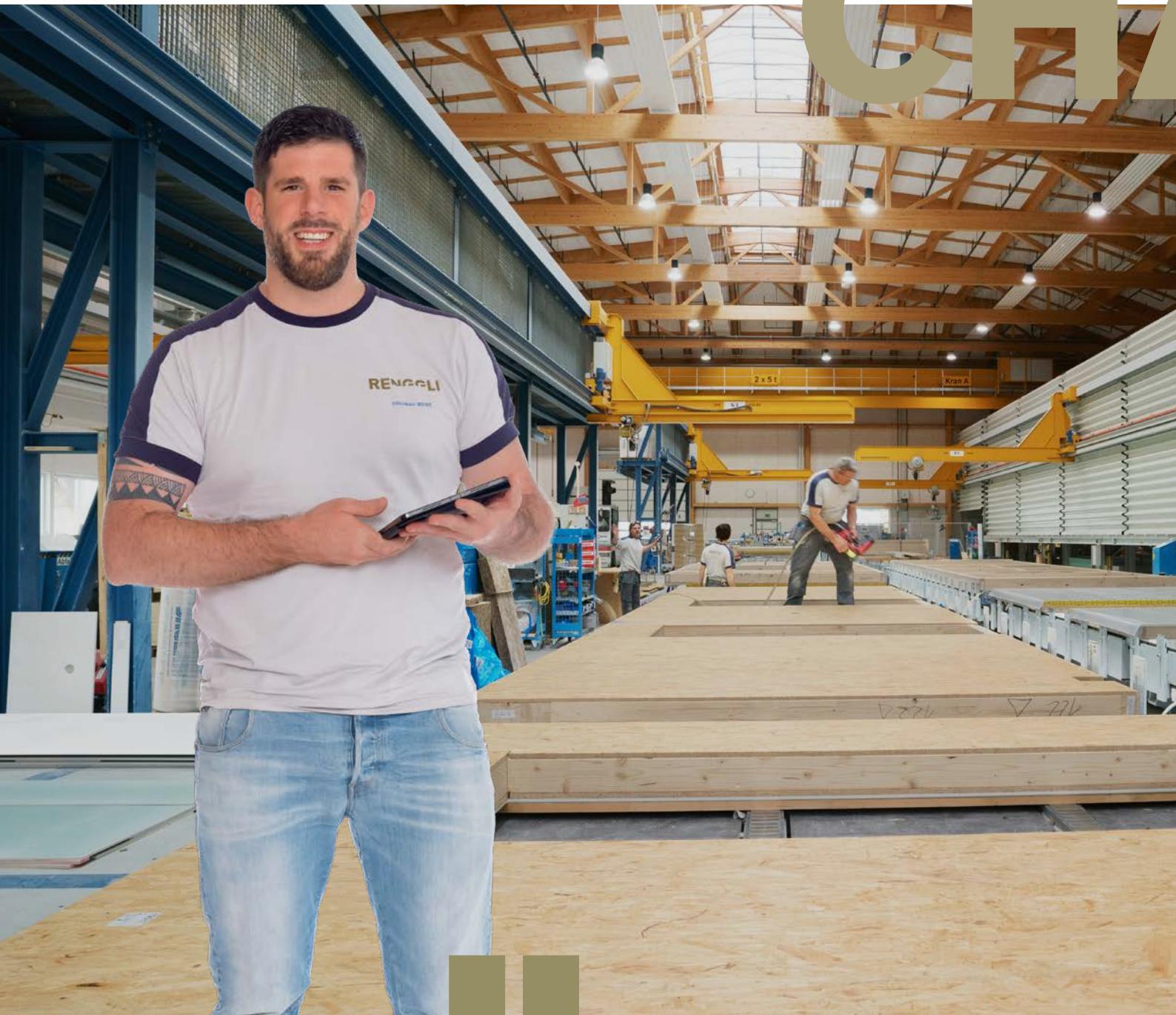
Hanny ist im Alter von 89 Jahren friedlich zu Hause eingeschlafen. Max wurde 96 Jahre alt und hat seine letzten Tage genutzt, um sich von seiner Familie zu verabschieden. In unseren Herzen bleiben sie lebendig.



### HERZLICHE BESUCHE.

Bis fast zuletzt hat Max Renggli das Gläng besucht, mit Holz gearbeitet und sich mit den Mitarbeitenden ausgetauscht.

CH



“

DANK SOZIALER ADER VOM  
PROJEKTLTEITER ZUM TEAMLEITER

**MICHU WYSS**

Vom Projektleiter Holzbau entwickelte er sich zum Teamleiter Elementproduktion und startete eine Weiterbildung als Betriebsökonom HF. Seine soziale Ader, der Wunsch, mehr unter Menschen zu arbeiten, führten zu mehreren Gesprächen mit Vorgesetzten und zur Chance, aus zwei Optionen die passende auszuwählen.

# AN CEN BEI RENGLI

Beruflicher Erfolg wurde früher eng mit Karriere gleichgesetzt: mehr Verantwortung, mehr Lohn, mehr Geltung. Heute stehen Sinnhaftigkeit, Selbstverwirklichung und Work-Life-Balance im Vordergrund. Werte, die nicht zwingend einer linearen Karriere folgen müssen. Dieser beruflichen Individualisierung können und wollen wir als familiengeführtes KMU gerecht werden.

Natürlich bleibt der klassische Karriereweg, der mit mehr Führungs- oder Fachverantwortung verbunden ist, eine attraktive Perspektive für Mitarbeitende in allen Bereichen. Hier unterstützen wir Mitarbeitende in ihrer Ausbildung, sei das ein konzentrierter Kurs oder eine mehrjährige Weiterbildung wie etwa Höhere Fachschule, Meisterprüfung, Fachhochschule, Universität oder auch Weiterbildungen zum Brandschutzfachmann VKF, Techniker TS Holzbau/Hochbau, dipl. Bauführer Holzbau, für das Zertifikat BIM-Manager oder zum technischen Kaufmann etc.

Was mit einem Berufsattest beginnt, kann bei uns zu einem Fähigkeitszeugnis führen, zu einer Zusatzlehre, zu einem HF-Abschluss, zu Positionen als Projektleiter, Teamleiter, Polier. Auch ein Studium an der Fachhochschule mit anschliessendem Praktikum bei uns kommt vor. Die Berufslaufbahn kann sich aber auch seitwärts entwickeln für Mitarbeitende, die mit einem Bereichs- oder Funktionswechsel Abwechslung suchen. Von der Führungsverantwortung zurück in die operative Tätigkeit, von der Vollzeit zur Teilzeit und umgekehrt – alldem steht bei uns nichts im Weg.



## NACH DER BABYPAUSE ZUM BERUFLICHEN NEUSTART

**FRANZISKA STADELMANN.** So kann es laufen bei Renggli: Nach ihrer Babypause hat Franziska ein Teilzeitpensum von 40% angestrebt. Dank der Weiterbildung zur Personalassistentin HRSE konnte sie vom Sekretariat als Assistentin ins HR wechseln, wo die 40% genau gepasst haben. Damit ist sie (Originalton) «total happy».



## WERDEN SIE TEIL UNSERES TEAMS

ENTDECKEN SIE  
UNSERE TRAUMBERUFE!  
☞ [renggli.swiss/de/jobs](http://renggli.swiss/de/jobs)

WIR SIND RENGLI



STEHVERMÖGEN  
SEIT ÜBER ZEHN  
JAHREN

EIN STUDIUM  
GEHT IMMER –  
AUCH ALS MAMI



**EDI RÖSLI.** Er war früher Lastwagenfahrer und Bauer. Seit über zehn Jahren arbeitet er in der Renggli Logistik, und die hat ihn sofort gepackt. «Der Lagerplatz ist beschränkt, da muss ich oft Tetris spielen», sagt er. Seinen Job findet er so spannend, dass er am Ist-Zustand keinesfalls etwas ändern möchte.

**SARAH EHRLER.** Sie ist Projektplanerin sowie Berufsbildnerin und hat sich zur dipl. Technikerin HF Bauplanung weitergebildet. Damit wollte sie mehr Verantwortung in den Projekten übernehmen und die Zusammenhänge in der Baubranche besser verstehen. Heute ist sie in mehreren Rollen gefragt und nicht an einen fixen Stellenbeschrieb gebunden.

**ELISABETH RENTSCH-RÜEGG.** Bevor sie zu Renggli kam, war sie Schreinerin – und etwas gelangweilt. Nach ihrem Bachelor in Holztechnik ist sie heute Projektleiterin Engineering und freut sich über die Abwechslung, die ihr Renggli bietet. «Wir entwickeln immer wieder neue Detaillösungen – es wird mir nie langweilig.»

**ALEXANDER KURMANN.** Einmal Architekt, immer Architekt. Als Abteilungsleiter hat er das Entwerfen und Umsetzen vermisst. Als Teamleiter Architektur & Design treibt er heute mit viel Freude wieder eigene Projekte voran. «Das Coole daran ist, dass ich am Ende meine Entwürfe als physisches Gebäude anschauen kann.»



MEHR ALS  
EINE ROLLE

ARCHITEKT → ABTEILUNGS-  
LEITER → TEAMLEITER





**HAUSWART  
MIT ZUSATZ-  
FUNKTION  
HAUS-DJ**

**DOMINIK BRUGGER.** Er war früher Landmaschinenmechaniker, dann Gärtner bei einem Gartenbaugeschäft und ist schliesslich bei uns als Hauswart eingestiegen. Weil er hohe Ansprüche an sich selbst stellt, hat er berufsbegleitend die Ausbildung als eidg. diplomierte Hauswart (Facility Manager) abgeschlossen. Bei uns sorgt er zudem regelmässig für gute Stimmung als DJ.

**PHILIPP CESCATO.** Als Hochbauzeichner eingestiegen, hat er parallel dazu Architektur studiert. Sein Interesse, mehr in Dimensionen wie Ökonomie, Ökologie und soziale Nachhaltigkeit zu denken, führte ihn schliesslich in die Projektentwicklung GU. Heute betrachtet er das Bauen vorzugsweise aus der ökonomischen Perspektive der Investoren.

**... UND DANN  
KAMEN DIE  
FINANZEN**



**ANITA BLUM.** Horizonterweiterung als Motivation: Nach dem Sekretariat in Sursee, der Babypause und dem Wiedereinstieg im Sekretariat arbeitet sie heute dank Weiterbildung in der Finanzabteilung in Schötz. «Das war für mich selbst wichtig, diese Weiterbildung, damit ich die Sachen von Grund auf verstehe.»

**LUKAS VOGEL.** Zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie: Als Vater einer dreijährigen Tochter möchte er zu-sehen, wie sie aufwächst, und die Haushalt- und Erziehungsarbeit zusammen mit seiner Frau teilen. Ein 60%-Pensum ist im Kundenservice kein Problem und für Lukas die ideale Kombination von Familie und Arbeit.



**DANK BERUFSLEHRE  
ZUM FH-ABSCHLUSS UND  
FUNKTIONSWECHSEL**



**60% IM  
KUNDEN-  
SERVICE,  
100% PAPI**

**RENGGLI AG**  
Gläng 16  
CH-6247 Schötz  
T +41 (0)62 748 22 22

**RENGGLI AG**  
St. Georgstrasse 2  
CH-6210 Sursee  
T +41 (0)41 925 25 25

**RENGGLI SA**  
Route de Chantemerle 1  
CH-1763 Granges-Paccot  
T +41 (0)26 460 30 30

**RENGGLI SA**  
Viale Bartolomeo Papio 3  
CH-6612 Ascona  
T +41 (0)91 735 34 20

**RENGGLI AG**  
Bürglistrasse 33  
CH-8400 Winterthur  
T +41 (0)52 224 06 70